



Bildquelle: www.wilderkaiser.info

VON A BIS Z

ABENDESSEN

Die Essensauswahl am Abend und die dazugehörigen Kochkünste sind unterschiedlich. Teilweise kann man à la carte bestellen, ansonsten gibt es ein Fleisch- und ein vegetarisches Gericht zur Wahl. Im Prinzip lässt sich sagen: Je kleiner die Hütte, desto leckerer die Mahlzeit 😊 Komischerweise gab es bis zum letzten Tag nirgends einen Kaiserschmarrn, und das im gleichnamigen Gebirge! Erst beim „Abschiedessen“ im Weinbergerhaus konnten wir uns große und sehr leckere Portionen schmecken lassen. In Sachen Frühstück konnte man bis auf eine Ausnahme (vorgerichtete Teller im Stripsenjochhaus, die einen großem Plastik-Müllberg verursachten) von teils hotelwürdigen Buffets wählen – ein Vorteil von mit dem Auto befahrbaren, bis zur Hütte reichenden Wirtschaftswegen...

Achtung: Zur Gewichtskontrolle unterwegs sind immer wieder „Diätlöcher“ (siehe Foto) im Weg eingebaut. Wer da nicht durch passt, muss fasten 😊



BETTWANZEN

... stellen scheinbar ein immer häufiger auftretendes Problem dar. Auf der Vorderkaiserfelden-Hütte lernte ich ein neues Verfahren kennen: Das Lager darf nur beziehen, wer seinen eigenen Schlafsack zur Aufbewahrung abgibt und ein hütteneigenes Bauwolleexemplar benutzt. Grund dafür ist, dass die Hütte 2017 komplett gesperrt, eingepackt und begast werden musste, um lästige Bettwanzen zu vertreiben. Da die Viecher von den Wanderern fröhlich in deren Schlafsäcken weitergeschleppt werden, bleiben diese nun unter Verschluss, um eine Verbreitung zu verhindern. Konsequenz: Jeden Tag müssen die ausgegebenen Schlafsäcke nun aufwändig gewaschen und getrocknet werden. Aber wenn's hilft..

CASH

... heißt es beim Bezahlen auf den Hütten, also genügend Bargeld einpacken und vor dem Schlafen gehen die Rechnung begleichen.

DOHLEN

... tauchen gut informiert dort auf, wo Wanderer gemütlich ihre Pausensnacks verzehren wollen und hoffen auf Fütterung. Am besten nicht auf die Annäherungsversuche eingehen, sonst kommen die gar nicht scheuen Vögel sehr nahe und rufen auch noch die Verwandtschaft auf den Plan.



ELLMAUER TOR

Über den Josef-Egger-Steig und die Steinerne Rinne gelangt man auf diesen Felssattel, der auch als „Herz des Kaisers“ bezeichnet wird. Hier hat man eine grandiose Aussicht in sämtliche Richtungen:



FAULENZER

... kommen erst am letzten Tag auf ihre Kosten, wenn es mit dem Sessellift zurück ins Tal geht ☺



GRUTTENHÜTTE



Eine 2017 renovierte Hütte mit toller Aussicht ins Tal und auf den Ellmauer Halt (höchster Gipfel im Kaisergebirge mit 2344 m).



Wir nächtigten zwar im alten Teil, hatten aber jeweils zu viert ein Sechsbettzimmer zur Verfügung und so ausreichend Platz für uns und das Gepäck.

Die Betten sehen vom unteren Teil betrachtet etwas gruselig aus, es lag sich aber durchaus bequem. Und nachdem wir die lärmende Maus (?) von den auf dem Fensterbrett gelagerten Lebensmitteln vertrieben hatten, konnte man auch gut schlafen.



HANDY

Ich habe noch auf keiner bisherigen Tour eine so flächendeckende Netzabdeckung erlebt wie im Wilden Kaiser. Auf dem Stripsenjochhaus steht sogar WLAN zur Verfügung. Ob das notwendig ist sei mal dahin gestellt; jedenfalls konnte man an diesem Abend eine deutlich gesteigerte Handynutzungsaktivität feststellen...

IMPRESSIONEN

Bilder sagen mehr als Worte!





JAUSE



Auf dieser Tour gibt es unterwegs wenig bis keine Einkehrmöglichkeiten. Also genügend Nüsse und Riegel einpacken und/oder ein Lunchpaket basteln. Das ist auf den Hütten teilweise ausdrücklich erlaubt (es gibt sogar Tüten zum Einpacken), oder der bereits vorgerichtete Frühstücksteller ist so reichhaltig bestückt, dass es auch noch für unterwegs reicht. Nicht immer hat man so wie wir das Glück, auf einer kleinen Alm liebevoll hergerichtete Brotzeiteller zu bekommen.



KAINDLHÜTTE

Sieger meiner „Hüttenhitliste“! Ein privat geführtes, kleines und gemütliches Haus. Es gibt insgesamt nur 40 Schlafplätze, wir bekamen jeweils Doppelzimmer mit frisch bezogenen Betten, die



Schafsäcke konnten im Rucksack bleiben. Einzig die Matratzen sollten mal erneuert werden, man spürt jede einzelne Feder und wird immer in eine Richtung gerollt. Auch kulinarisch gab es nix zu meckern. Hätte uns der Wirt nicht unmissverständlich aus der Stube „geschmissen“, wäre es wohl noch ein längerer Abend geworden 😊

LADEMÖGLICHKEITEN



Diese innovative Ladestation findet man auf der Gruttenhütte. Wir haben allerdings nicht ausprobiert, wie lange man für eine effektive Stromversorgung strampeln muss 😊 Mein Akku hielt Dank Flugzeugmodus und minimaler Nutzung die ganze Woche, aber es gab immer Möglichkeiten, eine Steckdose zu nutzen.

MIKROWELLEN

Um potentiellen Bettwanzen (s.o.) vorzubeugen, wird man gebeten, seinen Schlafsack 30 Sekunden in der Mikrowelle zu „desinfizieren“. Also brav rein damit, und los geht die Fahrt. Mein Exemplar fing allerdings innerhalb weniger Sekunden an zu brennen! Ein nicht beachtetes Sicherheitsetikett im Aufbewahrungsbeutel war anscheinend metallhaltig. Gut dass ich in die Mikrowelle gestarrt habe und nicht in der Gegend herum, so ließ sich durch hektisches Pusten Schlimmeres verhindern. Die Hülle hat jetzt ein Loch, der eigentlich Schlafsack nur kleinere Brandflecken, und das Haus steht auch noch. Also: Bevor ihr euren Schlafsack röstet, prüft ihn auf eventuelle Metallteile!



NEBEL

Schlecht für die Aussicht, aber super für mystische Fotos:



OBEN

... ist man auf dieser Tour oft, insgesamt sechs mehr oder weniger hohe Gipfel werden erklommen. Am zweiten Tag gibt es in nicht mal vier Stunden drei Mal „Berg heil“ auf Naunspitze, Petersköpfl und Pyramidenspitze. „Höhepunkt“ ist der Scheffauer mit 2111m. Eine tolle Sicht hat man von der Hinteren Goinger Halt, und am letzten Tag bekommt man am Gipfel des Gamskogel nochmal einen Überblick auf den gesamten Tourverlauf.



PET-FLASCHEN

... oder etwas ähnliches sollte man dabei haben und morgens gut füllen, denn unterwegs gibt es wenig bis keine Möglichkeiten zum Wasser fassen.

QUER

... durch die Felsen führen die Klettersteig-Teile der Tour bergauf und bergab und sorgen für spektakuläre An- und Aussichten:



RUCKSACKDEPOT



Sehr angenehm, wenn man unbelastet einen Gipfel besteigen kann. So geschehen am Ellmauer Tor, wo wir das Gepäck „parkten“ und nur mit dem Nötigsten (Helm, Jacke sowie natürlich Fotoapparat) auf die Hintere Goinger Halt kraxelten.



STRIPSENJOCHHAUS



Die recht große Hütte liegt sozusagen zwischen dem Zahmen und dem Wilden Kaiser und ist ein beliebter Ausgangspunkt für Klettertouren auf Berge mit den klangvollen Namen Predigtstuhl, Totenkirchl und Fleischbank. Das Nebengebäude in dem wir übernachteten war ziemlich neu und beherbergte uns in einem Acht-Bett-Zimmer, das mit einem tollen Ausblick, aber leider in

Sachen Ablagemöglichkeiten für Gepäck und Kleidung etwas dürftig ausgestattet war. Warum lässt man bei Um- und Neubauten nicht etwas mehr Platz dafür? Alles passt schließlich nicht in den Trockenraum... Beim Abendessen verließen sich viele auf den Riesen-Schnitzel-Tipp unseres Bergführers und wurden nicht enttäuscht.



TISCHOFER-HÖHLE

Die gleich am ersten Tag auf dem Weg liegende Tischofer-Höhle ist sehenswert. Hier zu übernachten, womöglich in Gesellschaft eines kuscheligen Höhlenbären, mag nach Steinzeitmaßstäben recht verlockend gewesen sein, wir freuten uns auf die Hütte.



UNTEN

... liegt Kufstein als Ausgangspunkt der Tour. Wer schon am Vortag anreist oder danach etwas länger bleibt, kann in der Stadt, am Inn entlang oder durch die Natur ringsum bummeln und die Festung besichtigen.





VORDERKAISERFELDENHÜTTE



Der Aufstieg am ersten Tag ist etwas langweilig, vor allem wenn man wetterbedingt auf die sonst sicher tolle Aussicht verzichten muss. Aber zum Eingehen und lockeren Kennenlerngesprächen taugt die Etappe ganz gut.

Bei schönem Wetter kann man in den Liegestühlen oder auf der



Terrasse den Ausblick genießen und Kräuterkunde im eigenen Garten betreiben. Unsere Zweibettzimmer waren gemütlich, Vorsicht aber bei intimen Gesprächen, die Nachbarn hören Dank der dünnen Holzwände alles mit 😊



WASCHEN

Wer auf eine warme Dusche Wert legt, der hat auf allen Übernachtungshütten Gelegenheit dazu. Am ersten Tag reicht Katzenwäsche, zumindest wenn es nicht heiß ist und der Regen die Dusche ersetzt. Im Stripsenjochhaus gibt es feudale vier Minuten Warmwasser (oder aber wie in meinem Fall nur lau) für drei Euro. Auf der Gruttenhütte muss man etwas tiefer in die Tasche greifen, oder sich beeilen: 20 Sekunden warmes Wasser kosten 1 Euro. Ansonsten gibt es Waschbecken und einzeln abschließbare Toilettenräumchen. Die Kaindlhütte verspricht richtig heißes Wasser, sofern man früh dran ist.

X.-Grad

...-Klettereien kommen auf dieser Tour nicht vor 😊 Die Etappen sind alle gut machbar, aber Trittsicherheit und eine gewisse Bergerfahrung sollte man schon mitbringen. Glitschige Latschenwurzeln und loses Geröll sorgen immer mal für Rutschpartien und erfordern Konzentration beim Gehen. Auf den Klettersteigen wurden wir von vielen „Freikletterern“ ohne Sicherungssystem überholt. Dies ist sicherlich möglich, aber nicht unbedingt nötig, vor allem nicht mit kleinen Kindern... Auf der Hüttenterrasse sitzend konnten wir eher unfreiwillig eine Hubschrauberbergung beobachten – wer es reizvoll

findet, an einem Seil baumelnd unter einem Heli zu hängen, dem sei eine Nachahmung empfohlen.



ZAHLEN

Wandertage: 4
Kilometer: ca. 35
Höhenmeter: ca. 7400
Reine Gehzeit: ca. 27 Stunden
Verbrauchte Kalorien: eine Menge 😊
Gruppengröße: 9 plus Bergführer
Erreichte Gipfel: 6
Verletzungen: 0

YAKS

... haben wir keine getroffen, aber diese netten Gesellen wohnen am Weinbergerhaus 😊

